



- *Vorüberlegung: Die abstrakte Normenkontrolle vor dem Bundesverfassungsgericht als richtige Verfahrensart?*
 - Die Zuständigkeit des BVerfG (der Rechtsweg zum BVerfG) folgt aus Art. 93 I Nr. 2 GG, § 13 Nr. 6 BVerfGG. Prüfung nur am Maßstab des Grundgesetzes (oder auch - von Landesrecht - am Maßstab des sonstigen Bundesrechts).
 - Daneben besteht in den meisten Ländern die Möglichkeit der abstrakten Normenkontrolle von Landesrecht am Maßstab der Landesverfassung durch das Landesverfassungsgericht.

I. Zulässigkeit des Antrags im abstrakten Normenkontrollverfahren

1. *Antragsberechtigung (Art. 93 I Nr. 2 GG, § 76 I BVerfGG)*
 - a) Bundesregierung
 - b) Landesregierung
 - jede Landesregierung - kann auch fremdes Landesrecht überprüfen lassen
 - c) Viertel der Mitglieder des Bundestages
 - nicht: Fraktionen oder politische Parteien
2. *Der abstrakten Normenkontrolle unterliegender Prüfungsgegenstand*
 - a) Norm des Bundes- oder Landesrechts
 - Gesetz (auch verfassungsänderndes), Rechtsverordnung, Satzung
 - nicht: Recht der Europäischen Union
 - b) Verkündung der Norm im Gesetzblatt
 - keine präventive Normenkontrolle!
 - Ausnahme: Überprüfung von Zustimmungsgesetzen zu völkerrechtlichen Verträgen schon vor Ausfertigung und Verkündung
3. *Antragsgrund (Meinungsverschiedenheit oder Zweifel über Vereinbarkeit mit GG bzw. von Landesrecht mit sonstigem Bundesrecht)*
 - a) Antragsteller hält Norm für nichtig, § 76 I Nr. 1 BVerfGG
 - b) Antragsteller hält nichtangewendete¹ Norm für gültig, § 76 I Nr. 2 BVerfGG
4. *Klarstellungsinteresse²*
 - objektives Interesse des Antragstellers an der Klarstellung der Normgültigkeit; wird durch den Antrag indiziert (→ großzügig zu beurteilen; insbes. keine Subsidiarität der NK gegenüber anderen Rechtsbehelfen)
5. *Ordnungsgemäßer Antrag*
 - a) Einhaltung der Schriftform (§ 23 I 1 BVerfGG)
 - b) Begründung (§ 23 I 2 1. HS BVerfGG)

II. Begründetheit des Antrags im abstrakten Normenkontrollverfahren

Der Antrag im Verfahren der abstrakten Normenkontrolle ist begründet, wenn das zur Prüfung vorgelegte Bundes- oder Landesrecht mit dem Grundgesetz (oder ggf. auch das vorgelegte Landesrecht mit sonstigem Bundesrecht) unvereinbar ist (vgl. Art. 93 I Nr. 2 GG, § 78 BVerfGG). - Bei Vorlage wegen Unvereinbarkeit mit dem Grundgesetz (Regelfall):

1. *Formelle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes*
 - a) Gesetzgebungskompetenz
 - b) Ordnungsgemäße Form
 - c) Ordnungsgemäßes Gesetzgebungsverfahren
2. *Materielle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes*
 - insbes. kein Verstoß gegen Grundrechte oder Verfassungsgrundsätze (z.B. aus Art. 20, 20a GG)

¹ Beachte: Die Verfassungsmäßigkeit dieser Einschränkung ist UMSTRITTEN.

² Vgl. BVerfGE 6, 104 (110); 39, 96 (106); 52, 63 (80).



- *Vorüberlegung: Normenkontrolle nach Art. 93 I Nr. 2a GG oder gewöhnliche abstrakte Normenkontrolle?*
 - Die Zuständigkeit des BVerfG (der Rechtsweg zum BVerfG) folgt hier aus Art. 93 I Nr. 2a GG, § 13 Nr. 6a BVerfGG.
 - Keine eigenständige Verfahrensart sondern begrenzte Erweiterung der abstr. NK zugunsten weiterer Antragsberechtigter (STR.).
 - Beachte auch die *Ergänzung durch das Kompetenzfreigabeverfahren* nach Art. 93 II GG, §§ 13 Nr. 6b, 97 BVerfGG zur Ermöglichung der Ersetzung *nicht mehr* erforderlichen Bundesrechts durch Landesrecht gem. Art. 72 IV, 125a II GG.

I. Zulässigkeit des Antrags im abstrakten Normenkontrollverfahren

1. *Antragsberechtigung (Art. 93 I Nr. 2a GG, § 76 II BVerfGG)*
 - a) Bundesrat
 - b) Landesregierung
 - c) Volksvertretung eines Landes
 - nicht: Fraktionen oder politische Parteien
2. *Bundesgesetz als Prüfungsgegenstand (vgl. § 76 II BVerfGG)*
 - beachte: Wegen des Verweises auf Art. 72 II in Art. 93 I Nr. 2a GG, §§ 13 Nr. 6a, 76 II BVerfGG kommen nur Gesetze aus der konkurrierenden Gesetzgebung in Betracht.
3. *Antragsgrund (Meinungsverschiedenheit über Erfüllung der Vorausss. des Art. 72 II GG)*
 - a) Antragsteller hält Voraussetzungen des Art. 72 II GG für nicht erfüllt, § 76 II, 1. HS BVerfGG
 - b) Antragsteller hält bei Rahmengesetz (siehe 2006 aufgehobenen Art. 75 GG) Voraussetzungen des damaligen Art. 75 II GG für nicht erfüllt, § 76 II, 2. HS BVerfGG
 - beachte: auch nach Abschaffung der Rahmengesetzgebung gelten bestehende Rahmengesetze fort und können Streitigkeiten über ihre Verfassungsmäßigkeit entstehen
 - PROBLEM: nicht von Art. 93 I Nr. 2a GG umfasst; die Zuständigkeit des BVerfG folgt insofern aus Art. 93 III GG i.V.m. §§ 13 Nr. 15, 76 II, 2. HS BVerfGG
4. *Klarstellungsinteresse*
5. *Ordnungsgemäßer Antrag (vgl. § 23 I 1 BVerfGG)*

II. Begründetheit des Antrags im abstrakten Normenkontrollverfahren

Der Normenkontrollantrag nach Art. 93 I Nr. 2a GG, §§ 13 Nr. 6a, 76 ff. BVerfGG ist begründet, wenn das zur Prüfung vorgelegte Bundesgesetz die Voraussetzungen des Art. 72 II (bzw. des damaligen Art. 75 II) GG nicht erfüllt.

1. *Erforderlichkeit einer bundesgesetzlichen Regelung nach Art. 72 II GG*
 - a) Erforderlichkeit zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet
 - b) Erforderlichkeit zur Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse
2. *Bei Rahmengesetz: keine nach dem damaligen Art. 75 II GG unzulässige Detail- oder Durchgriffsregelung*

Anmerkung: Solche Schemata bieten lediglich Anhaltspunkte für die gedanklichen Prüfungsschritte. Vor einem sturen "Abklappern" wird gewarnt!